

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schaltel-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Gerne:

Tagblatt-Nr. 6660-82.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 2.— monatlich, Mt. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 70 Pf. für örtliche Anzeigen; Mt. 1.— für auswärtige Anzeigen; Mt. 4.— für öffentliche Anzeigen; Mt. 6.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unserer Anzeigen entfallen die Frachtkosten. — Anzeigen-Entscheidungen: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49

Montag, 19. Januar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 30. + 68. Jahrgang.

## Das Auslieferungsverbot an Holland.

W. T. B. Paris, 19. Jan. (Drahtbericht.) Der Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutasta hat am 18. d. M. dem Gesandten der Niederlande folgendes Schreiben übergeben:

Paris, 18. Jan. Mit vorliegendem Schreiben an die Königl. niederländische Regierung notifizieren die Mächte den Text von Artikel 227 (beiliegend eine beglaubigte Kopie) des am 10. Januar 1920 mit Deutschland in Kraft getretenen Friedensvertrages. Sie haben gleichzeitig anzugeben, daß sie beschlossen haben, unverzüglich die Verfügungen dieses Artikels durchzuführen. Infolgedessen richten die Mächte das offizielle Ersuchen an die Regierung der Niederlande, ihnen den Exzess der deutschen Regierung, Wilhelm von Hohenzollern, zur Aburteilung auszuliefern. Die in Deutschland wohnhaften Personen, gegen die die alliierten und assoziierten Mächte Ansprüche erheben werden, müssen ihnen gemäß Art. 228 des Friedensvertrages unter den gleichen Bedingungen durch die deutsche Regierung ausgeliefert werden. Die niederländische Regierung ist daran interessiert, daß die unverjährbaren Gründe, die gebietend verlangen, daß die reichlich überlegenen Verletzungen der internationalen Verträge und die systematische Mißachtung der heiligsten völkerrechtlichen Bestimmungen in Bezug auf alle, einschl. der höchsten Personen, die durch den Friedensvertrag vorgesehene spezielle Würdigung erhalten. — Die Mächte erinnern kurz unter so vielen Verbrechen an die Verletzung der Neutralität Belgiens und Luxemburgs, an das barbarische und unerträgliche System der Geiseln, an die Massendeportationen, an die Entführung der jungen Mädchen in Lille, die aus ihrer Familien gerissen und ohne Schutz dem schlimmsten Sammelort beider Geschlechter überliefert wurden, an die systematischen Verwundungen ganzer Gemeinden ohne militärische Notwendigkeiten, an den uneingeschränkten Untersee-Krieg mit dem unmenlichen Verlassen der Opfer auf hoher See, Taten gegen die Nichtkämpfenden, die von den deutschen Behörden als gegen die Kriegsgesetze anerkannt wurden.

Nur alle diese Taten geht die Verantwortlichkeit wenigstens im moralischen, wenn bis zum obersten Führer, der sie ermöglicht oder seine Befugnisse mißbraucht hat, um das heilige Empfinden des menschlichen Gewissens zu verletzen oder verletzen zu lassen. Die Mächte können nicht an die Idee denken, daß die Regierung der Niederlande ein Mittel ins Auge faßt, um die beangenehten schweren Verantwortlichkeiten des Exzesses auf sich zu nehmen. Holland würde seine internationalen Pflichten nicht erfüllen, wenn es sich nicht den anderen Mächten anschließen würde zur Verfolgung der beangenehten Verbrechen oder wenn es die Bestrafung dieser hindern würde.

Indem das Ersuchen an die niederländische Regierung gerichtet wird, glauben die Mächte dessen speziellen Charakter hervorheben zu müssen. Sie haben die Pflicht, die Ausführung des Artikels 227 sicherzustellen, ohne sich dabei durch die Forderung aufhalten zu lassen, weil es sich nicht um eine persönliche Anklage gewöhnlichen juristischen Charakters, sondern auch um eine internationale Aktion handelt, die durch das allgemeine gebietend gebietet ist und auf die die vorgesehenen Rechtsnormen mehr Garantie bieten als das Recht, das bis jetzt bestanden hat. Die Mächte betonen die Überzeugung, daß Holland, das seine Achtung vor dem Recht und der Gerechtigkeit bewiesen hat, und das eines der ersten Mächte war, das im Völkerbund seinen Platz forderte, nicht durch seine moralische Autorität die Verpöschung der Grundsätze der internationalen Solidarität der Nationen bedenken wird, daß es, wie alle anderen, ein Interesse hat, die Rückkehr einer solchen Katastrophe zu verhindern. Die niederländische Regierung ist in hohem Maße daran interessiert, nicht den Anschein zu erwecken, als wolle sie den Hauptverbrecher beschützen, indem sie ihm Asyl auf ihrem Territorium gewährt, sondern den Anschein, daß sie das Gericht, das von Millionen Stimmen von Opfern verlangt wird, erleichtert. (Gef.) Clemenceau.

## Deschanel, Präsident von Frankreich.

mtz. Versailles, 17. Jan. Bei der heutigen Wahlversammlung wurde Paul Deschanel im ersten Wahlgang mit 734 von 889 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Jonaert erhielt 66, Clemenceau 56, Léon Bourgeois 6 Stimmen. Weitere Stimmen wurden verteilt abgegeben.

Paul Deschanel, am 13. Februar 1856 in Brüssel während des Exils seines Vaters, des bekannten Literaturprofessors Emile Deschanel geboren, ist von Beruf Rechtsgelehrter, er wandte sich aber früh der Publizistik und der Politik zu. Er war Redakteur am „Journal des Débats“ und am „Temps“, Mitarbeiter der „Revue bleue“ und anderer Blätter. Im Jahre 1885 wurde er vom Département Eure-et-Loire in die Kammer gewählt, der er seither ununterbrochen angehört. Im Jahr 1896 wurde er Vizepräsident, im Jahre 1898 Präsident der Kammer; er blieb es bis Juni 1902, wo er von Bourgeois geschlagen wurde. Auf Bourgeois folgte Brissot, dann Doumer, nach diesem wieder Brissot, der es von dr. 10. Juni 1906, bis zu seinem Tode, 14. April 1912, blieb. Jetzt war die Bahn für Deschanel, der mit Hilfe der Rechten gewählt worden war, also die Radikalen gegen sich hatte, wieder

frei, zumal er durch sein Eintreten für die Wahlreform die Zahl seiner Anhänger vergrößert hatte; am 23. Mai wurde er im zweiten Wahlgang, mit 292 gegen 208 Stimmen, die auf Etienne Julien, zum Kammerpräsidenten gewählt, dessen Sitz er seitdem ununterbrochen behauptete. Deschanel ist Mitglied der Akademie, in die er, wegen seiner Verdienste als Redner und Schriftsteller, im Mai 1899 gewählt wurde.

mtz. Paris, 18. Jan. (Havas.) Auf seiner Rückkehr von Versailles stützte Herr Deschanel Poincaré, Bourgeois, Clemenceau und Marshall Juch einen Besuch ab. Herr Deschanel lehrte um 7.30 Uhr zur Kammerpräsidentenschaft zurück. Darauf begab er sich in das Kriegsministerium, um bei Herrn Clemenceau um eine Unterredung nachzugehen. Diese konnte jedoch wegen der Abwesenheit des Ministerpräsidenten nicht stattfinden.

mtz. Paris, 18. Jan. (Havas.) In der gesamten französischen Presse wird die Wahl des Herrn Deschanel als ein glückliches Ereignis gepriesen. Dieser einstimmige Entschluß ist aus einem tieferen Gefühl als aus einer bloßen Kampfwahl hervorgegangen und gleicht in den augenblicklichen Umständen der idealen Kandidatur der Nationalunion.

## Demission des Kabinetts Clemenceau.

mtz. Paris, 18. Jan. (Havas.) Herr Clemenceau hat im Beisein seiner Mitarbeiter, der Minister und Unterstaatssekretäre, Herrn Poincaré die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht. Um 10 Uhr verließen die Minister das Elysée. Herr Clemenceau blieb allein bei Herrn Poincaré zurück, mit welchem er sich 40 Minuten lang unterhielt. Im Begriffe, um 10.50 Uhr sein Automobil zu besteigen, erklärte er einem Interviewer, daß er lediglich Herrn Poincaré für die Hilfe, welche letzterer der Regierung in schwieriger Zeit geleistet habe, seinen Dank ausdrückt habe.

mtz. Paris, 18. Jan. (Havas.) Herr Poincaré hat Herrn Léon Bourgeois den Wunsch zu erkennen gegeben, ihn über die durch die Demission des Kabinetts geschaffene Lage zu befragen. Man glaubt allgemein, daß die Wahl des Herrn Poincaré auf Herrn Millerand fallen wird.

## Das Ergebnis von Renners Prager Mission.

mtz. Wien, 17. Jan. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung lernten Staatskanzler Renner und die volkswirtschaftlichen Staatssekretäre über die Ergebnisse der Prager Verhandlungen. Renner stellte fest, daß die Prager Reise keineswegs die Erwirkung einer Hilfsleistung, sondern eine Ausdrucks der Interessen im Wege der Vereinbarung bezweckt habe. Staatssekretär Berdich teilte mit, daß sich die Tschecho-Slowakei erhoben habe, die durchschnittliche Tageslieferung an Kohlen in den beiden letzten Monaten, nämlich 418 Tonnenn, um rund 100 Wagen zu erhöhen, und zwar gegen Kompensationen in Demobilisierungsgütern und wichtigen Materialien für die tschechische Industrie.

## Die englischen Eisenbahnen.

mtz. London, 17. Jan. (Havas.) Die Eisenbahnen haben die Bedingungen der Regierung mit geringer Mehrheit angenommen.

## Denkins Regierung aufgelöst.

mtz. Berlin, 17. Jan. Nach dem „V. L.“ meldet „Svenska Dagbladet“ aus Helsingfors, daß Denkins Regierung von keinem Nachfolger, dem General Romanowski, abgelöst wurde.

## Ein Skandal.

W. T. B. San Francisco, 17. Jan. (Drahtbericht.) Hier sind Unterschlagungen, die in die Millionen gehen und in Verbindung mit Schiffbauern stehen, aufgedeckt worden. Die man hört, hat der Generalstaatsanwalt das Schiffbauamt angewiesen, Zahlungen über ungefähr 67 Millionen Dollar vorläufig zurückzuhalten.

## Die Nationalversammlung.

Die Annahme des Betriebsrätegesetzes. — Vertagung des Hauses.

mtz. Berlin, 18. Jan. In der Nationalversammlung wurde heute die dritte Lesung des Betriebsrätegesetzes zu Ende geführt. Das Gesetz wurde in der namentlichen Gesamtabstimmung mit 213 gegen 64 Stimmen der Rechten und der Unabhängigen angenommen. Die Mehrheit begrüßt das Abstimmungsergebnis beifällig. Der Präsident bat um die Ermächtigung den Tag der nächsten Sitzung selbst festsetzen zu dürfen, sobald der Bericht des Stenographischen Ausschusses vorliegt. Heute (M. S.) hielt eine Vertagung in jetziger Zeit für bedenklich. Seine Partei wenigstens lehnte sich nach den Neuwahlen. Das Haus schließt sich dem Vorschlag des Präsidenten an. Schluß 6¼ Uhr.

## Die Erhöhung der Steuerzulagen.

mtz. Berlin, 17. Jan. Von den den Mitgliedern aller Parteien eingebrachten Nachtragsetats zur Erhöhung der Steuerzulagen für Beamte, Offiziere, Mannschaften usw.

um 150%, hat die Nationalversammlung in allen drei Lesungen angenommen.

## Der Heimtransport der Kriegsgefangenen.

mtz. Köln, 18. Jan. Die Reichsstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr teilt unterm 17. Januar mit: Heute abend beginnt die Abfahrt der deutschen Leertzüge zur Heimführung unserer Kriegsgefangenen aus Frankreich. Das Eintreffen der ersten Züge in den Durchgangslagern wird sofort bekannt gegeben werden.

## Die Grenzregulierungskommission für das Saargebiet.

mtz. Saarbrücken, 17. Jan. Wie die „Saarbr. Volksztg.“ erfährt, genehmigte die gestrige erste Sitzung des Obersten Rates des Völkerbundes die für die Grenzregulierungskommission des Saargebietes vorgeschlagene Zusammensetzung. Die drei durch den Völkerbund ernannten Mitglieder der Kommission sind für England Oberst Ward, für Belgien Kommandant Lamert, für Japan Major Kabayashi.

## Der Prozeß Bild.

Br. Berlin, 17. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Vor der 7. Strafkammer des Landgerichts 1 unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Weiger wurde heute der Prozeß gegen den Redakteur der „Deutschen Zeitung“ Dr. Ernst Bild wegen Verleumdung des Reichspräsidenten Ebert und der Mitglieder der Reichsregierung verhandelt. Gegen den Angeklagten ist von der Gesamtregierung Strafbefehl gestellt gewesen. Nach längerer Verhandlung wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt.

## Neue Dokumente zu Bismarcks Entlassung.

mtz. Berlin, 14. Jan. Neue Dokumente zu Bismarcks Entlassung erscheinen binnen kurzem in Buchform unter dem Titel „Fürst Bismarcks Entlassung“ im Verlage von August Scherl & Co. in Berlin. Das Werk enthält die bisher unveröffentlichten Aufzeichnungen des Staatssekretärs v. Bötticher, Bismarcks vertrauten Mitarbeiters.

## Das sind die Folgen.

Wir berichteten bereits in der Sonntag-Morgen-Ausgabe, daß die Regierung die Eisenbahnhauptwerkstätte Ried wegen Unrentabilität habe schließen lassen. Als Erklärung für diese Maßnahme wird folgendes angeführt: Die Verhältnisse in dieser Werkstätte waren nachgerade unhaltbar geworden. Schon im Vorjahr entsprachen die Leistungen der Werkstätte trotz Verwilligung der Arbeiterzahl nicht annähernd mehr den früheren Leistungen. Nachdem zu Beginn des Jahres die Arbeiterzahl zwecks Erreichung einer Lohnaufbesserung den Beschluß gefaßt hatte, nach „Vorschrift“ zu arbeiten, gingen die Leistungen von Tag zu Tag weiter zurück. „Vorschriften“ für die Arbeitsweise in den Werkstätten bestehen, abgesehen von den Unfallverhütungsvorschriften, fast nur in der Art, daß ordnungsmäßige und konsequente Arbeit verlangt wird. Seit mehreren Tagen war der Arbeiterstand bekanntgegeben worden, daß die Löhne aller Arbeiterklassen vom 1. Januar beträchtlich erhöht werden, von 2,40 auf 3,50 M. für die Stunde. Gleichzeitig wurde der Pauschalvorschlag der Lohnsteigerung für alle Arbeiter (auch Handarbeiter) von 40 auf 80 Pf. für die Stunde erhöht. Die Wirkung war eine unerwartete. Während in anderen Werkstätten daraufhin die Leistungen auf ihre frühere Höhe zurückkehrten, sanken sie in Ried — entsprechend einem Beschluß auf „verschärfte Arbeit nach Vorschrift“ — das Arbeitsergebnis betrug, daß von einer ernstzunehmenden Arbeit überhaupt nicht mehr gesprochen werden konnte. Die Arbeitsbehinderung und Verknüpfung wurde nunmehr in kleinlicher Weise durchgeführt, vielfach wurde Scheinarbeit oder Privatarbeit betrieben. An dringender und immer wiederholter Mahnung aller Aufsichtsorgane hat es nicht gefehelt. Sie sind leider bei der unter dem Einfluß radikaler Elemente stehenden Arbeiterchaft auf keinen fruchtbareren Boden gefallen. Die Regierung glaubt, die fernere Vergütung von Staatsgeldern nicht mehr verantworten zu können.

## Weitere Schließung von Eisenbahnhauptwerkstätten.

mtz. Berlin, 18. Jan. Außer der Eisenbahnhauptwerkstätte in Ried hat die Regierung wegen des letzten Eisenbahnerstreiks wegen der Unwirtschaftlichkeit des Betriebes auch die Eisenbahnhauptwerkstätten in Rülheim-Speyer im Eisenbahndirektionsbezirk Essen und die Eisenbahnhauptwerkstätten in Rippes-Arkfeld-Oppum im Eisenbahndirektionsbezirk Köln geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen. Ferner wird den Eisenbahnarbeitern bei der Betriebswerkstätte Kirchweh im Eisenbahndirektionsbezirk Münster, die zunächst in passiver Resistenz und dann gleichfalls in einen Streik traten, eine Frist zur Wiederaufnahme der Arbeit gesetzt. Da die Arbeiter von der Bereitwilligkeit der Verwaltung, sie weiterhin zu beschäftigen, keinen Gebrauch machten, sondern weiter dem Dienste fernblieben, sind sie gleichfalls entlassen worden. In allen Fällen glaubt die Regierung, wie bei der Schließung der Eisenbahnhauptwerkstätte in Ried, sie könne eine weitere Vergütung von Staatsgeldern vor dem Volke nicht mehr verantworten.

mtz. Königsberg, 18. Jan. Die Hauptkammer am Streik vom 12. Januar in den Eisenbahnbetriebswerkstätten und im Gaswerk wurden wegen Vergehens gegen die Verfügung des Reichspräsidenten, betr. die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, festgenommen. Die unabhängige „Freiheit“ wurde auf die Dauer von 3 Wochen verboten.



## Wiesbadener Nachrichten.

## Personenstandsaufnahme.

Der Magistrat teilt mit: Demgemäß auf die wiederholt in den Tagesblättern erscheinende Bekanntmachung über die Personenstandsaufnahme werden die Haushaltungsvorstände und Hausbesitzer hiermit an die Bereinigung der Hauslisten erinnert. Dadurch, daß die Hauslisten noch nicht an die Hausbesitzer abgegeben worden sind, ist das Einfahren erschwert; es entstehen dadurch der Stadtverwaltung nicht nur doppelte Gänge, sondern auch erhöhte Verwaltungskosten und unnötiger Zeitaufwand. Strikts ist die in den öffentlichen Bekanntmachungen und früheren Presseartikeln enthaltene Bitte wiederholt, daß mit Rücksicht auf die gebotene Pünktlichkeit für einen früher in Aussicht genommenen Aufnahmezeitpunkt bestimmte Vorarbeiten erledigt werden. Abgegeben als Strich für die jetzige Personenstandsaufnahme ist naturgemäß nicht der in dem Bericht angegebene 1. Oktober 1919, sondern der 1. Januar 1920.

Eine Senatskommission bringt in ihrer heutigen Nummer die „Rein. Volksztg.“ unter der Überschrift „Künftige Zustände“ wird darin berichtet, daß ein bekannter Wiesbadener Kommunist von der Berliner Regierung den Auftrag erhalten habe, Dr. Dörren und seine Mitarbeiter aus dem Wege zu räumen. Für diese Tat sollte er 1 Million Mark als Belohnung erhalten. Revolver und Gift lieferte nach dem Bericht des Kommunisten die Polizeidirektion. Im Zusammenhang mit dieser „hochpolitischen Reibung“ wird dann berichtet, daß die angeforderten Ermittlungen die Verhaftung von drei Polizeibeamten am Freitag und Samstag ergaben, die bereits ein volles Geständnis abgelegt hätten, aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden seien. Die erhobenen Vorwürfe seien so ungeheuerlich, daß eine amtliche Aufklärung erfolgen muß. — Auch wie sich dieser Ansicht und haben sofort Ermittlungen angestellt, die zunächst ergaben, daß keine Polizeibeamten verhaftet wurden, infolgedessen auch kein Geständnis in dieser Angelegenheit abgelegt wurde. Die betreffende Nummer der „Rein. Volksztg.“ hat der Staatsanwaltschaft übergeben worden, die hoffentlich bald Aufklärung über diese sonderbare Reibung bringen wird.

Stadtschulrat Wilhelm Silber beschlagnahmte. Gestern wurde hier ein Automobil angehalten, welches in 38 Rufen verpackt, etwa zweiundzwanzig Millionen Silber enthielt. Der Fall hängt mit den großen Schieberereien auf der Rheinstraße zusammen, welcher in diesen Tagen festgestellt worden ist.

Rochen von Hilsenfrüchten. Da die Bevölkerung jetzt sehr viel zur Ernährung auf den Genuß von Hilsenfrüchten angewiesen ist, ist es für die Hausfrau von sehr großem Vorteil zu wissen, daß sie die Hilsenfrüchte mindestens 24 Stunden vor dem Kochen in Wasser einweichen, das Wasser des öfteren abgießen und durch frisches Wasser ersetzen muß, weil durch dieses Verfahren etwaige der Gesundheit schädliche Bestandteile der Hilsenfrüchte am allerbesten und einfachsten entzogen werden, und weil dieses Verfahren zu einer viel besseren Verdauung der Hilsenfrüchte beiträgt.

Jüdische Speiseböden. Augenblicklich werden in Köln und auch in Frankfurt a. M. große Mengen sogen. jüdischer Speiseböden zur Einfuhr nach Deutschland empfohlen. Diese Böden unterscheiden sich in bezug auf die Größe und Farbe von den neuzeitlich in der Tagespresse erwähnten sogenannten Mangoböden. Sie sind kleiner und von weißer Farbe mit einem gelblich braunen Unterton. Eingehende mikroskopische Untersuchungen haben auch in bezug auf den inneren Aufbau dieser Böden gewisse Verschiedenheiten von dem der Mangoböden festgestellt, wie auch der gewöhnlichen bei uns in Gebrauch befindlichen Speiseböden ergeben, so daß ein unreflexhafter Kaufmann unter Umständen sich zum Ankauf dieser Böden verführen lassen könnte. Darum sei hier darauf hingewiesen, daß diese aus Indien über Holland und das besetzte Gebiet angebotenen Böden giftig sind. Sie entwickeln bei einigem Stehen mit Wasser Blausäure. Allerdings ist auf diese Weise auch der Weg gezeigt, auf dem man der Giftigkeit begegnen kann. Werden diese Böden gewaschen und mit Wasser angerührt mehrere Stunden stehen gelassen, so vollzieht sich unter der Wirkung eines Enzyms die Blausäurebildung. Blausäure ist mit Wasser verdünnt schädlich. Wenn also die gut gewaschenen Böden genügend lange (3 bis 4 Stunden) gelacht werden, dann entweicht die Blausäure und die verbliebene Speise hat ihre Giftigkeit verloren. Mit einem einfachen Kochen, bis die Böden eben weich sind, sollte man sich also nicht begnügen. In Indien werden diese Böden als Volkspeise am liebsten gegessen. Man begnügt sich dort eben nicht mit dem Kochen, bis sie weich sind, sondern kocht die Zubereitung dem Vorgelegen an. Jeder weiß es uns an Übung einer solchen Behandlung und vor allem an dem nötigen Feuerungsmaterial, so lange kochen zu können.

Die Ausfahrten auf Röhrenzügen sind zunächst noch keineswegs tot. Wie der Mannheimer Kohlenkommissar mitteilt, hat er wegen des Hochwassers die Rheinbrücken eingestellt. Alle Schiffe liegen fest. Ferner ist als Folge des Eisenbahnverkehrs im Rhein eine teilweise Verstopfung der Bahnhöfe eingetreten, so daß auch auf dem Bahnwege in den nächsten Tagen nennenswerte Kohlenmengen nicht zu erwarten sind.

## Aus Kunst und Leben.

Beitrag der Künstler und Kunstfreunde. Das für Samstag angekündigte 6. Konzert hatte mit großer Schicksalsstunde zu kämpfen gehabt. Der Sänger Helge Lindberg, der uns durch seine Liebeslieder beglücken sollte, war ein Opfer der Verhältnisse geworden und hatte im Lauf des Vormittags telegraphische Abreise befürchten müssen. Eine ernste Mahnung für alle unsere Konzertdirektionen, sich für diesen Fall Vorkehrungen zu treffen, nur aus dem besetzten Gebiet und auch da aus nächster Nähe herbeizurufen! Der Vorstand des Künstlervereins wollte nun — da keine Zeit mehr war, einen Ausfall des Konzerts bekanntzugeben — seine geübten Mitglieder nicht mit langer Warte abgeben lassen und hatte mit bewundernswürdiger Mithilfeleistung wirklich noch bis zur angeordneten Stunde die nötigen Solisten zusammengetrommelt: darunter lagor einen Frankfurter, Herrn Baronitz Liegnitz; einen Ringer, Herrn Bismarck Dumaier; und einen Wiesbadener, Herrn Bismarck Dumaier. Für Programm konnte nicht mehr vorgesorgt werden; die einzelnen Vorträge mußten „angeordnet“ werden. Doch unter all solchen Umständen die für ein Konzert nötige, gesammelte Stimmung und ein ruhiges Gelingen wünschenswerter Kunstdarbietungen in Frage gestellt war. Hi nur natürlich, und die Kritik hatte damit für diesen Abend ihr Recht verloren. Doch sollen die betreffenden Künstler bedenken, daß sie sich so schnell und leicht zum „Einspringen“ bereit machen. Herr Liegnitz sang wieder von Schubert (wie ihm in ihrer mehr ruhigen Art nicht über gelassen) und bewegte Lieder von Hugo Wolf, nebst Jönes „Douglas“. Herr Dumaier, der als ein sehr geübter Spieler zu achten ist, spielte verschiedene klassische Stücke in der Kreislerischen Bearbeitung und mit Herrn Dumaier zusammen die 1. Violinsonate (G-Dur) von A. Brahms. Das Herr Dumaier, dessen virtuose Begabung außer Zweifel steht, lagor Schumanns 6. Dur-Violinsonate unvorbeachtet „auf der Walze hatte“, ist besonders erstaunlich; doch zur vollen künstlerischen Auswirkung setzt gerade dies Werk so unübelklingendes Geistes, daß so zartnerviger Poese — die äußerliche Reue und Reue — ein „hohes

— Aus der Haft entlassen. Auf Befehl des General-Deputats ist der Arzt Dr. W. Lang aus der Haft entlassen worden. Dr. Lang war, wie kürzlich berichtet, vom französischen Oberlandesgericht wegen politischer Betätigung, die gegen die französischen Behörden vertrieben zu 6 Monaten Gefängnis und 2500 M. Geldstrafe verurteilt worden. Das Urteil war übrigens, da Dr. Lang rechtzeitig Berufung eingelegt hatte, noch nicht rechtskräftig geworden.

— Hilfe für Wien. Es wird wiederholt mitgeteilt: Die Sammelstellen für die Wiener Kinder-Spende befinden sich bei sämtlichen hiesigen Banken, den Expeditionen der fünf Tageszeitungen, bei Herrn Kaufmann H. Engel, Lammstraße 12, Postfachhändler Stadt, Bahnhofstraße 6, sowie im Kurhaus.

— Kleiner Brand. Am Samstag brenn, am Sonntag machte ein Kleibrand in einem Hause in der Schwalbacher Straße sowie ein Kaminbrand in einem Hause an der Heidestraße das Einströmen unserer hiesigen Feuerwehre nötig. In beiden Fällen war das gefährliche Element unschwer zu beseitigen.

## Musik- und Vortragsabende.

— Karneval. Zum Besten der Wiener Kinder waren für Sonntagmittag und -abend Konzerte des Karnevals veranstaltet, welche der Wiener Kapellmeister Herr Johann Strauß dirigierte. Der Charakter dieses Karnevals hatte gewiss: beide Konzerte waren überaus erfolgreich. Ein „Johann Strauß“ war es ja, der zuerst als Tanz- und vornehmlich Walzerkomponist die Welt und die Bühne aller Welt in Bewegung setzte. Aber dessen Zeit liegt schon nun nahezu 100 Jahre zurück. Folgt „Johann Strauß“ der zweite und dritte, der in die Fußstapfen seines Vaters trat und mit seinen Walzen, später auch mit seinen Operetten, eine ungeheure Popularität errang. Ein Bruder dieses Strauß war Eduard Strauß, der, wie seine Vorgänger, als „Walzerkomponist“ zahllose Längs schrieb. Und ein Sohn dieses hiesigen hiesigen Strauß ist der nunmehr nach Wiesbaden als Gastdirigent berufene dritte „Johann Strauß“. Die impulsive Art der Direktion ist als Erbe seiner Väter auch auf ihn übergegangen; das hat seine, zugleich elegante Aufführung; das trotz der überhöhten Fülle so jugendlich leichte Wesen; das schwarze Schnurräucher und bunte Orchester; und vor allem: der Fiedelbogen, mit welchem abwechselnd losgerissen oder tastet wird. Man glaubte, den wirklichen „Johann Strauß“ in seiner Wiener Glanzzeit wiederzuerleben! Die frische, schnelle Direktion übte nicht nur auf das Orchester, sondern auch auf das Publikum elektrisierende Wirkung. Aus dem Programm — es handelte sich um lauter bekannte und beliebte Nummern leichter Unterhaltungsmusik — mußten Meisterstücke der Art, wie die Straußschen Walzer „Fledermaus“, „Wiener Blut“ u. a. m., weichen, aber durch neue Juwelen ersetzt werden, unter denen der „Rakoczy-Marsch“ nach besonders hiesige Beifall ausfiel.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

## Erbenheim gewöhnlich ohne Ortsvorstand.

Erbenheim, 16. Jan. Der Beigeordnete Fischer infolge Differenzen wegen des Regens der Rotlandarbeiter sein Amt niedergelegt hatte, war unsere Gemeinde ohne Ortsvorstand. Zu der auf gestern abend anberaumten Gemeindeversammlung erschien deshalb der stellvertretende Landrat Herr Schmitt und berief die Gemeindeversammlung zu einer geheimen Sitzung, in welcher der dienstliche Gemeindebeamte Karl Wintermeyer mit der Führung der Geschäfte des Bürgermeisters bis zur bevorstehenden Wahl betraut wurde. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt der Tagesordnung, Pensionierung des Bürgermeisters Wintermeyer, wurde, um sich gründlich in dieser Angelegenheit zu orientieren, abgemacht. Eine Kommission, bestehend aus den Vertretern Karl Schmitt, Karl Reil und August Stäger, soll die diesbezüglichen Bedingungen einbringen. — Dem Antrag der Schulhalter wird stattgegeben und deren Vergütung von 575 auf 900 M. erhöht. — In die Kommission zum Ankauf von Falsch wurden die Vertreter Herr Schmitt, Karl Reil und Adolf Korn gewählt. — Zur Wahl eines Stabsbesprechers wurde bekannt gegeben, daß die Verwaltung des Stabsbesprechers organisch mit dem Amt des Bürgermeisters verbunden ist, nicht also der Stellvertreter im Stabsamt selbst zu wählen. — Der Stabsbesprechers in der Gemeinde Schmitt wurde um 20 M. erhöht. Die selbst gestellten Teuerungszuschüsse werden weiter gezahlt. Der Ausschuss für Beschaffung der Geldgüter für die Kriegsteilnehmer wird nachfolgende Namen auf: Karl Stoll, Christian Hef, Ludwig Urban, Karl Schöber, Peter Vogt, Rudolf Engel, Karl Häuser, Karl Kilian, Heinrich Reimann und E. Denger.

## Die Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen in Sonnenberg.

7. Sonnenberg, 16. Jan. Die heutige Sitzung der Gemeindevertretung wurde von dem Beigeordneten Herr Schmitt eröffnet. Als einziger Punkt stand zur Tagesordnung die Beschließung gemäß § 2 der ministeriellen Anordnung vom 9. Dezember 1919 über die Festlegung einer Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag des Gemeindevorstehers Herrmann einstimmig zum Beschluß erhoben, wonach der Mietzins über 100 M. eine Erhöhung von 20 Proz. und bei solchen unter 500 Mark eine Erhöhung von 15 Proz. zulässig sein soll. Der Antrag der Ausschüsse, die Höchstgrenze auf 15 bis 20 Proz. zu setzen, wurde abgelehnt und die Bestimmung des Protokolls im Streitfall dem Wohnungsausschuss zu übertragen, wurde abgelehnt, um den vorübergehenden Verhältnissen zwischen beiden Parteien zu schenken und das Wohnungsausschuss mit möglichst wenig Arbeit zu belassen. — Anschließend gab der Ausschuss der Tagesordnung der Beigeordnete Herr Schmitt einen eingehenden Bericht über die durch das Hochwasser entstandenen Schäden, die, soweit bis jetzt festgestellt wurde, an Straßen, Brücken usw. bereits die Summe von 4200 M. erreicht. Die Verwaltung beiträgt die erforderlichen Mittel, jedoch aber die Verantwortung aus, daß etwaige Schäden an der Verstopfung des obersten Abflusses durch das Hochwasser herangezogen werden. Es wird wiederholt betont, daß durch das Fällen der Räumten und das Räumen von Giebeln Reiser und Urat in großem Umfang in

liches Lärmen — bei Spieler und Hörer voraus. Doch immerhin: da sich Herr Dumaier auch der gesamten Musikbegleitung des Abends unbeschwerdet mit rühmlichem Erfolg unterzog, so hat er für Wiesbaden als ein wahrer Schatz zu gelten; ein so starrer Pianist, Kammermusiker und Akkompagnateur — hätte uns hier gerade noch ge- O. D.

— Concordia. Der Herr ist unsere Zukunft, drum furchen wir uns nicht — wurde gestern, am 18. Januar, das 2. Vereinskonzert des Männergesangsvereins „Concordia“ eröffnet. Die schon reichlich ausgesprochenen Hoffnungen auf eine gedeihliche Entwicklung des Chors unter der neuen Leitung schienen sich zu erfüllen. Es wurde gestern nicht nur mit sonntäglicher Lust und Liebe gesungen, sondern auch mit vermehrter Sorgfalt in Hinsicht der Intonation und der dynamischen und rhythmischen Ansprüche. Eben jene Metrik zeigte auch im Vortrag eine besonders warme Erregtheit. Doch auch die „Concordia“ den 100. Geburtstag Franz Abts feiern würde, ließ sich denken: zwei der melodisch-reichsten Chorlieder des Komponisten — darunter die beliebte „Mäcchlein“ — wurden gern wieder gehört. Aus den weiteren Darbietungen sei noch Rob. Schumanns „Mäcchlein“, eine wahre Perle der Männerchor-Literatur, hervorgehoben: hier übertrug die sichere Behandlung des geforderten, leichtschwebenden Partikels und des „Morgen im Walde“, darin auch manche Spitzfindigkeiten im kongenialen Zusammenschluß mit Gedicht überwinden wurden. Herr Franz Dumaier führte seine Scharen mit Ruhe und Vorzuge ins Treffen. Als Gesangsleiter war Herr Reicher (vom Kasselerischen Landestheater) zur Stelle: ein tüchtiger Sänger, dessen Vortrag Geduld und Intelligenz verrät. Wenn die guten Absichten oft mehr angelegt als durchgeführt erscheinen, so liegt das wohl an der nicht noch mangelnden Günstigkeit und Abwandlungsfähigkeit des an sich laien und fröhlichen Organs und an der nicht durchgängigen klaren Ausprägung der dichterischen Unterlage. Lieder mit allgemein bekanntem Text lehrten daher im Vortrag am meisten: „Nichtes ist da“

den Randoch geleitet worden sind, wodurch eine Verstopfung herbeigeführt wurde.

W. Schierstein, 17. Jan. Die Bürgermeisterei hat bisher im Freitag nächster Woche hat. Es tritt dabei außer Bürgermeister Schmidt als Kandidat der Sozialdemokraten ein Kandidat des Sozialdemokraten als Bewerber auf. Da Bürgerliche wie Sozialdemokraten in der Gemeindevertretung die gleiche Stärke besitzen (je 9 Köpfe) ist der Ausgang der Wahl zweifelhaft.

## Sport.

\* Die Ringkämpfe im Vergnügungspalast Graf Wiesbaden nahmen am Samstag folgenden Verlauf: Der „Mann mit der Mäse“ siegte im Entscheidungskampf gegen Schmitt in 22 Minuten. Der Kampf Elmer gegen Jachson währte nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen werden. Am Dienstagabend findet der Entscheidungskampf zwischen dem „Mann mit der Mäse“ und Schmitt statt.

## Handelsteil.

## Berliner Börse.

Kurse vom 17. Januar 1920.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	Industrie-Aktien	In %
7	Berliner Handelsges.	170.00	0	Hochenergiewerke	307.50
8	Commerz.-u. Disc.-B.	139.00	0	Hochenergie u. Stahl	349.00
10	Darmstädter Bank	129.25	22	Ilse Bergbau	425.00
12	Deutsche Bank	278.75	0	Königs-Landbau	310.00
9	Disconto-Commandit	199.50	7	Kall Aachenerbau	301.00
7	Dresdner Bank	174.75	17	Kathol. Zellulose	301.00
7	Mittel. Creditbank	132.00	18	Kronprinz Metallf.	425.00
7	Nation.-B. f. Deutschl.	131.75	0	Lahmeyer u. Co.	177.50
8	Oesterr. Kredit-Anst.	111.00	0	Lachhammer	245.00
8.65	Reichsbank	144.85	12	Lindes Eisenwerke	250.00
			10	Ludwig Loewe u. Co.	328.00
			0	Mannesmann Röhren	302.00
			0	Oberthaus Eisenbau	224.00
			0	Ein. Ind.	425.50
			0	Köskw.	338.25
			0	Orenstein u. Koppel	339.62
			0	Phän. Bergb. u. Hütte	330.00
			0	Porzellan. Zuckerraff.	437.00
			0	Rositzer Lagerhaus	195.00
			0	Rhein-Nass. Bergw.	392.00
			0	Rhein. Stahlwerke	292.50
			0	Riebeck Montan	325.00
			0	Rombacher Hüttenw.	311.00
			0	Rhein. Metallwarenf.	292.50
			0	Sachsenwerk	330.00
			0	Schuckert Elektrik	194.75
			0	Simons u. Halske	00.00
			0	Stoll. Eisenbahnen	00.00
			0	Verein. Glasstoff-F.	565.00
			0	Verein. Papierfabr.	00.00
			0	Verein. Cohn-Rottw.	00.00
			0	Weiler-ter-Meer Ch.F.	250.00
			0	Westeregeln	423.00
			0	Zellstoff Waldhof	338.00
			0	Hamb.-Amer. Paketf.	149.75
			0	Hansa-Dampfschiff	216.00
			0	Norddeutscher Lloyd	195.00
			0	Schleswig-Holstein	600.00
			0	Türk. Tabakregal.	00.00
			0	Otavi Minen	538.00
			0	Geusscheine	483.85

## Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 17. Januar. Drahtliche Ausschüttungen für				
Holland	00.00	0.00	0.00	0.00
Dänemark	101.00	0.00	101.00	0.00
Schweden	118.00	0.00	118.00	0.00
Norwegen	109.00	0.00	109.00	0.00
Schweiz	100.00	0.00	101.00	0.00
Wien	20.00	0.00	21.25	0.00
Prag	70.00	0.00	71.10	0.00
Budapest	24.00	0.00	24.55	0.00
Spanien	100.00	0.00	101.00	0.00
Finnland	00.00	0.00	0.00	0.00

## Wetterberichte.

## Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

18. Januar 1920.	1 Uhr 37	3 Uhr 37	5 Uhr 37	Mittel
	Morgens	Nachm.	Abends	
Lufdruck auf 0 m. Normal-schwarz	755.5	754.4	755.8	757.2
auf dem Meeres-niveau	755.5	754.4	755.8	757.2
Thermometer, Celsius	6.5	7.1	6.0	6.2
Lufttemperatur, mm	6.5	6.8	6.7	6.5
Relat. Feuchtigkeit, Proz.	85	87	84	85.0
Windrichtung	SW 1	SW 1	still	—
Niederschlagshöhe, mm	0.6	—	1.3	—
Höchste Temperatur (Celsius): 7.2				
Niedrigste Temperatur: 5.4				

## Wasserstand des Rheins

am 18. Januar.

Hoch- und Niedrigwasser	1.10 m gegen 4.75 am gestrigen Vormittag
Mais	5.14 m
Caub	5.25 m

## Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Schmitt; für den Unterhaltungs-Teil: H. Schmitt; für den lokalen und provinziellen Teil und Berichtswesen: H. Schmitt; für den Handelsteil: H. Schmitt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Schmitt; für die Druckerei: H. Schmitt.

Gesamtumsatz der Schließung 12 bis 1 Uhr.







**Cäcilien-Verein Wiesbaden.**

Dienstag, den 20., abends 6 Uhr: F261

**Letzte Klavierprobe für Samson.****Volksunterhaltungs-Abende**

Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 20. Jan., abends 7 1/2 Uhr,  
im Wintergarten, Schwalbacher Str. 8:**I. Dichter-Abend**

Schiller und Goethe in Wort und Bild.

Intendant Ernst Legal Fritz Scherer

Dichtungen Lieder

Lilli Haas Arthur Rother Gustav Jacoby

Lieder Klavier Dichtungen.

Eintrittskarten zu 3.—, 2.— und 1.— Mk.  
ab heute in den Vorverkaufsstellen bei L. Retten-  
mayer, Kaiser-Friedrich-Platz 8, Reisebüro  
L. Engel, Wilhelmstr., Musikalien Handlungen  
Franz Schellenberg, Kirchgasse, u. A. Stöppler,  
Rheinstrasse, und im Kaufhaus Blumenthal,  
Kirchgasse. 96

**Tanz-Institut Wilh. Wetzel.**

Gegr. 1898.  
Ertelle Privatunterricht zu jeder Tageszeit in allen  
modernen Tänzen: Onestop, Foxtrot, Boston.  
Hotel „Union“. Wilh. Wetzel, Bertramstr. 22.

**„Wintergarten“**

Schwalbacher Str. 8. Wiesbaden. Tel. 6029.

Heute 6 Uhr: **BALL!****Preussische Klassen-Lotterie.**

Alle in allen Abschnitten sind noch abzugeben  
in der Preuss. Lotterie-Einnahme von  
v. Tschudi, 17 Adelheidstrasse 17.

**Renten-Versicherungen**

vermittelt

Bezirks-Direktor **Ludwig Jstel**

Webergasse 16, I. 9—1 Uhr. Fernruf 604.

**Selbstgefert. pr. Lederwaren**

Taschentaschen, Portemonnaies,

Brief- und Zigarettenaschen empfiehlt

**Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.****Versichern Sie**

Ihr Reisegepäck. F 325

Polen sofort erhältlich bei

**Born & Schottenfels, Nassauer Hof**

Telephon 680.

**Dauer-Batterien**

mit unerreichter Brenndauer 38

**Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber****Beamten- u. Bürger-Konsumverein****Rhein — Main e. G. m. b. H.**

Büro: Adelheidstrasse 53. Telephon: 6233 u. 6253.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern: F 317

**Gelbe Speiserüben per Pfd. 18 Pf.****Rote Speisemöhren per Pfd. 25 Pf.**

Der Vorstand.

**Ein Posten Kotttraut**

40 und 60 Pf. das Pfund.

**Knapp, Göbenstrasse 20,****Früh eingetroffen! Für Wiederverkäufer!**

Feinste

**holländ. Gührmargarine****Josef Glod, Wiesbaden,****Luxemburgstrasse 7. Telephon 4841.**

Überall zu haben. — Alleinige Fabrikanten:  
„Malticum“, Fabrik pharm. Präparate,  
Bäcker & Co., Wiesbaden.

**Erster Gesellschaftsabend**

Rheinischen Theater- u. Konzertbüros Wiesbaden, Kais.-Fr.-Platz 2.

Tel. 2376.

Direktion: GUSTAV JACOBY.

Tel. 2376.

Donnerstag, den 12. Februar 1920, abends 8 1/2 Uhr,  
im Festsaal des Wintergartens, Schwalb. Str. 8:**Ein lustiger Faschingsabend.**Leitung: **Bernhard Herrmann.**

Alles Nähere wird noch bekannt gegeben. 116

**Lebertran Schützenhof-Apotheke**

Langgasse 11.

**Meister-Schule**Direktion: Opernsänger  
Ernst Heinz RAVEN

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 58. Tel. 6456. Sprechstunde 12—1.

**Unterricht für die Lichtbildbühne (Filmkunst).**  
Herr Bernhard Herrmann.

Einzelunterricht. Ausbildung zu Fachdarstellern der Filmkunst bis  
zur Aufnahmezeit. Naive, Salondame, Liebhaber, Mütter, komische  
Alte. Charakterdarsteller, Liebhaber, Komiker, Väter und Choren.  
Auf Veranlassung des Filmkonzerns, G. m. b. H., Frankfurter Kunst-  
Film-Idéal, finden neue Ausbildungskurse vom 1. Februar ab statt.  
Den Studierenden wird hierdurch Gelegenheit geboten bei Aufnahmen  
mitzuwirken. Anmeldungen zu diesen Kursen bis 25. Januar erbeten.

**Annahme  
gebr. Möbel**

und Einrichtung, sowie aller

Gegenstände zum

**Versteigern**

bei sofortiger Abrechnung.

**Otto Kannenberg,**

Auktionator und Taxator.

Geisstraße 25

Telephon 3129.

Geöffnet von 9—12, 2—4.

**Tapetenkleister, Pflanzen-**

leim

empfehlen **Heinrich Krämer,**

Bleichstraße 37.

So lange Vorrat:

**la français.****Toiletteseife**

fehlerfreie Ware

**Stück Mk. 1.95**

bei Großabn. billiger.

**Drogerie Alexi,**

Michelsberg 9. Tel. 652.

**Hut-Umpresserei**

Bleichstraße 20.

Herrenhüte werden nach

den neuesten Modellen um-

gepreßt. B. Spielmann.

**Kaisers Korsetts**

überbieten die besten Vor-

teile d. Korsetts. Hoch-

gemäße Anfertigung.

Veränderung, Wäsche-

Waschkorsetts, Reparatur.

Zugegeb. Stoff u. ver-

weise ver. Ref. J. Kaiser,

Spec.-Wäsche, Söfnerg. 7.

**Neue u. Sohlen und**

Flecken werden mitgemacht.

**Graubner,**

Schulmayer, Bleichstr. 1, B.

hinunter.

**Umzüge**

in der Stadt, sowie

von und nach allen

Plätzen des In- u. Aus-

landes mittels moderner

gepolsterter Möbelwagen.

unt. Garantie prompter

u. fachgemäßer Ausfüh-

rung. Transp.-Versicherungen

Lagerung,

Verpackungen.

Häufige Teilladungs-

gelegenheiten.

**Adolf Mouha**

Scharnhorst-

Straße 29.

Telephon 2656.

**Achtung!****Billiges Obst**

in allen Preislagen empf.

E. Weber,

Michelsberg 18.

**Jos. Büchner's**

Delikatessen-Haus

Imbis-Salon und Café

Größte Auswahl in Aufschnitt

Kuchen und belegten Schnitten

Kaffee — Tee — Schokolade

Taunusstr. 23 Wiesbaden Taunusstr. 23

Teleph. 4903 Teleph. 4903

**Geschäfts-Übergabe und -Empfehlung.**

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß meine

Konditorei, Schokoladen- u. Konfitüren-

Fabrik nebst Café, Taunusstrasse 34,

an Herrn **Otto Eckoldt** aus Obergelheim

käufl. übergegangen ist. Das mir seither

bewiesene Vertrauen bitte auch auf meinen

Nachfolger übertragen zu wollen.

Ho höchachtungsvoll **August Reich.**

Wiesbaden, 15. Januar 1920.

Das von Herrn **Aug. Reich** erworbene

altrenommierte Geschäft werde ich in unver-

änderter Weise weiterführen. Durch meine

langjährige Tätigkeit in der Branche bei ersten

Firmen des In- und Auslandes bin ich in der

Lage, allen Anforderungen meiner werten

Kundschaft gerecht zu werden und bitte ich

um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll **Otto Eckoldt.**

Wiesbaden, 15. Januar 1920. F200

Empfehle meine reichhaltige Auswahl in

**Masken-Kostümen**

jeder Art.

**Anna Weyel,**

Blücherplatz 6, 2 L.

**Damen-Friseur Andres**

vorm. Theaterfriseur M. Gärth

Tel. 2956 Spiegelgasse 1 Tel. 2956

Spezialist feinsten Haararbeiten.

Anfertigen u. verleihen v. Perücken jeder Art.

Alle Leichter-Schminken u. -Puder erhältlich.

Frisieren durch nur erste Kräfte.

**Taschenlampen**

Batterien in allen Größen

mit vollständiger Brenndauer. Beste Qualität.

Akkumulatoren

in allen Größen wieder eingetroffen.

**Heinrich Kneipp Nachf.**

Wiesbaden. Goldgasse 9.

**Achtung!**

Gummihöhlen u. -Abzüge

besten, billigsten Ledererz,

unverwundbar. Haltbar, an-

genehm. geräuschlos. Gänge,

Schuß gegen Kälte u. Risse.

Damenhöhlen u. -Abzüge 22.—

Abzüge je nach Größe. Sofortige Lieferung.

**23 Schwalbacher Straße 23.****Rasier-Seife**

von Rf. 2.50 an.

**Rasier-Creme.**

Herzen — und Dauer. —

Gut schäumendes Rasier-

schaum. 50 Pf. 50 Pf.

Rasierseife-Darstellung

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

**Kautabak**

bekannte Qual., Marburg.  
Fabrikat, stets vorrätig.  
Hof. Witte,  
Zigaretten-Special-Geschäft,  
Schillerstr. 11.  
Ede. Adelheidsstr.

**U.T.**

Allein-Erstausführung!  
Der 1. große Eichberg-  
Film 1920:

**Sünden der Eltern.**

Ein soziales Zeitbild  
in 6 Akten mit

**Bruno Decarli.**

Violetta Napierka.  
Lea Parry.

Boxel und die Hute.  
Humor.

**Walhalla****Die Herrin**

der Welt.

Mia May-Zyklus

I. Teil:

**Die Freundin des**

gelben Mannes.

Anfang 3 Uhr.

Kasseneröffnung 2 Uhr.

**ODEON****Die Nackten**